

# Jungsein in Armut

Marion von zur Gathen (Paritätischer Gesamtverband)  
Prof. Dr. Davina Hüblich (Hochschule Rhein-Main)  
Prof. Dr. Martin Wazlawik (Hochschule Hannover)

Kommentierung : Eric Großhaus (Save the Children)

AGJ-Fachtagung zum 17. Kinder- und Jugendbericht,  
Berlin 18.11.2024





# Armutsentwicklung in Deutschland

- Bis zu 2,8 Millionen Kinder und Jugendliche leben in Armut (Mikrozensus 2022: Armutsrisikoquote 21,8%).
- Anstieg der Armutsquote seit 2010 (18,2% auf 20,5% in 2019).
- Besonders betroffen: Kinder von Alleinerziehenden und in Familien mit drei oder mehr Kindern.
- Pandemie hat Armut weiter verschärft.

# Politische Reaktionen auf Kinderarmut

- Diskussion über und Initiativen zur Einführung der Kindergrundsicherung, um Armut zu bekämpfen.
- Ausbau der familienbezogenen Infrastruktur.
- Konzentration auf Erwerbsbeteiligung von Eltern.
- Paradigmenwechsel: Kinder als Subjekte eigenen Rechts, Neuberechnung des kindlichen Existenzminimums.
- Forderung nach weniger Bürokratie und mehr Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.





# Maßnahmen zur Armutsbekämpfung

- Bisherige Maßnahmen wie Arbeitsmarktintegration der Eltern und Investitionen in Infrastruktur allein reichen nicht aus.
- Working Poor: 9% der Erwerbstätigen sind trotz Arbeit arm.
- Dringende Notwendigkeit, finanzielle und infrastrukturelle Unterstützung zu kombinieren.

# Armut und soziale Teilhabe

- Armut schränkt die Teilhabe in vielen Lebensbereichen ein (Freizeit, Bildung, Gesundheit).
- Studien zeigen, dass arme Kinder häufiger Mobbing erleben und weniger an Freizeitaktivitäten teilnehmen können.
- Ungleichheiten setzen sich in der Bildung und beruflichen Perspektiven fort.

# Kinderarmut und Familienarmut

- Armut von Kindern ist eng mit der Armut ihrer Familien verbunden.
- Relative Armut: Wenn der Zugang zu durchschnittlichen Lebensstandards (Freizeit, Bildung, soziale Teilhabe) fehlt.
- Mangelnde Infrastruktur verschärft die Situation in vielen Regionen.



# Trends in den Kinder- und Jugendberichten

- Seit den 1990er Jahren wachsende Aufmerksamkeit für Kinderarmut.
- Mehrdimensionaler Ansatz: Armut beeinflusst Gesundheit, Sozialentwicklung und Bildung.
- Risiken von Armut sind besonders hoch in Haushalten Alleinerziehender, in Mehrkindfamilien und Familien mit Migrationshintergrund.





# Kindergrundsicherung – Ein wichtiger Schritt

- Kindergrundsicherung als eigenständige, existenzsichernde Leistung soll Chancengleichheit schaffen.
- Fokus auf Zugang zu Bildung, Gesundheit und sozialer Teilhabe unabhängig vom Einkommen der Eltern.
- Notwendigkeit einer Gesamtstrategie: Kindergrundsicherung und gut ausgebaute soziale Infrastruktur müssen Hand in Hand gehen.
- Allerdings gibt es notwendige Gelingensbedingungen



# Kontakt

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Davina Höblich**

**Soziale Arbeit Schwerpunkt Bildung, Ethik und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

Hochschule RheinMain

[davina.hoeblich@hs-rm.de](mailto:davina.hoeblich@hs-rm.de) | M +49 (0) 163 82 64 575

**Prof. Martin Wazlawik**

**Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe**

Hochschule Hannover

[martin.wazlawik@hs-hannover.de](mailto:martin.wazlawik@hs-hannover.de)

**Marion von zur Gathen**

**Paritätischer Gesamtverband**

[marion.gathen@paritaet.org](mailto:marion.gathen@paritaet.org)

**Impressum:** Sachverständigenkommission 17. KJB, Nutzung und Verbreitung nur nach Rücksprache mit der Kommission.

**Bilder und Grafiken:** Soweit nicht anders vermerkt, sind die Grafiken dem 17. KJB entnommen, illustrierende Fotos wurden mit Hilfe einer KI erstellt.